

Sechzehntes Kapitel.

Abschied und Ende.

Bagamoio. — Empfang durch Wissmann. — „Wir sind zu Hause.“ — Zweck und Erfolg der Expedition. — Das Festbankett. — Emin's Sturz. — Stanleys Abschied von Emin. — Sansibar, Njambo. — Abrechnung, auch mit Tippu-Tib. — Heimkehr der Ägypter. — Emin's Sorgen. — Eintritt in deutsche Dienste.

Am flachen Meeresstrande, 8 km südwärts von der Mündung des Ringani liegt Bagamoio, der Endpunkt der vielbetretenen Karawanenstraße. Denn hier springt der Insel Sansibar gegenüber die afrikanische Ostküste am weitesten zurück: das verkürzt den Karawanenweg und giebt dem Ort seine Bedeutung. Gerade der Fernverkehr sammelt sich hier. Einen Hafen freilich hat Bagamoio nicht; 3 bis 4 km vom Lande müssen die Schiffe zu Anker gehen; so leicht ist das Meer. Nur flache Boote vermögen zu landen.

In einem Hain von Kokospalmen und Mangobäumen liegt hart am Strande die Stadt. Sie besteht aus einigen Straßen, welche mit der Strandlinie gleichlaufen und durch enge Gassen mit einander verbunden sind. Aus Korallenfels und Fachwerk sind die Häuser errichtet. Am Batterieplatz liegt die Kommandantur, in welcher der Reichskommissar sein Hauptquartier hat. Weit erstreckt sich im Südwesten der Stadt das Negerviertel landeinwärts, das aus Hunderten von Strohhütten besteht. Während des Aufstandes der Araber gegen die deutsche Herrschaft war es ganz in Flammen aufgegangen, aber sobald mit der Niederwerfung des Aufstandes die Sicherheit wiedergekehrt war, ohne viel Mühe wieder aufgebaut worden. Auch der früher so rege und bunte Verkehr, welcher den Karawanenträgern aus dem Innern Bagamoio wie eine Weltstadt erscheinen ließ, war, nachdem der Aufstand alles Leben verscheucht,